

Stausituation in Linz - August 2005

70% der "armen" staugeplagten Pendler benötigen das Auto nur für die Wegstrecke zur Arbeit; nicht für Transport oder Beruf. Diese **70% blockieren** die **Straßen** für die Wirtschaft und jene die das Auto wirklich benötigen. An den jetzigen Staus sind nicht StR Himmelbauer oder die Linzer Stadtregierung schuld sondern genau jene 70% die trotz bekannter Baumaßnahmen ihr Verkehrsverhalten nicht ändern. Diese Anspruchshaltung - **Wohnen im Grünen** und **staufrei**, quasi auf einer Autobahn, bis **zur Arbeit** - ist mehr als problematisch. Zahlen soll die Allgemeinheit; den **Lärm** und die **Abgase** haben die **LinzerInnen**.

Wir reden von **Klimaschutz**, **Feinstaub**-, Lärm- und Ozonbelastung. Wo bleiben die **Taten**? Das Ziel einer nachhaltigen Verkehrspolitik muss die **Umschichtung** vom **motorisierten Individualverkehr** hin zu **umwelt- und sozial verträglicher Mobilität** sein. Neben den ökologischen Vorteilen ist die Förderung des öffentlichen Verkehrs volkswirtschaftlich sinnvoller und sichert mehr Arbeitsplätze als der Bau neuer Hochleistungsstraßen. Der geplante **Westring** würde die **Abwanderungstendenzen aus Linz** verstärken und zu einem drastischen Arbeitsplatzabbau im Linzer Zentralraum führen.

Wollen wir unseren **Kindern** die finanziellen **Kosten** und die **Naturzerstörung** dieser einseitigen - aufs Auto fokussierten - Verkehrspolitik aufhalsen? Die neuen PPP Finanzierungsmodelle freuen zwar die Banken, müssen aber von nachfolgenden Generationen getilgt werden.

Es geht auch anders: Ich wohne seit 11 Jahren in Puchenu. Der tägliche **Weg** in die **Arbeit** erfolgt mit **Zug** oder **Fahrrad**; vorbei an jenen die alleine in ihren Autos im Stau stehen....